

kämpft miteinander.“ Die einfältigen Riesen brachten sogleich Mantel, Hut und Schwert herbei und fielen einander in die Haare. Der Junge aber ergriff schnell das Schwert, warf den Mantel um, setzte den Hut auf und sprach: „Wäre ich doch gleich auf der Insel, wo die verzauberte Jungfrau gefangen sitzt!“ Husch war er fort und die dummen Riesen hatten das Nachsehen.

Als der Junge auf der Insel ankam, ging er sogleich auf die Burg los, in welcher die schöne Jungfrau gefangen saß; er erblickte sie, aber er sah auch, daß sie von einem vielköpfigen, wütenden Drachen bewacht wurde. Der Junge aber erschrak nicht, sondern hieb dem Drachen mit seinem guten Schwert alle Köpfe auf einmal ab. Dann hüllte er sich in seinen Mantel und eilte in das Schloß. Darauf legte er den Mantel ab und zeigte sich seiner Braut, die ihn gleich erkannte und über die Massen froh war, daß er sie erlöst hatte. Nun ließ er sich noch am gleichen Tage von seinem Wunschhütchen zu seiner Mutter bringen und holte sie nach der fernen Insel in die Drachenburg, und als alle drei hier glücklich beisammen waren, feierte der gute Bursche mit seiner Braut vergnügt die Hochzeit und war König und Herr über alle Schätze, welche vordem der Drache besessen hatte

(Frei nach J. Haltrich.)



Der Goldbach der Königin.

Eine Legende.



In dem Lande der Rumanen war einmal eine große Hungersnot, wie man seit Menschengedenken nichts Ähnliches erlebt. Zuerst waren die Heuschrecken gekommen, in solchen Schwärmen, daß sie die Sonne verdunkelten, und wo sie sich niederließen, da war das schönste Ahrenfeld in wenigen Minuten kahl wie eine Tenne; die Bäume starren ohne ein einziges Blatt.